

# Dokumentation des Forums Hochschuldidaktik

## Lernziel Kompetenz !?

### Perspektiven für das Lehren und Lernen

Forum Hochschuldidaktik 17. Mai 2017



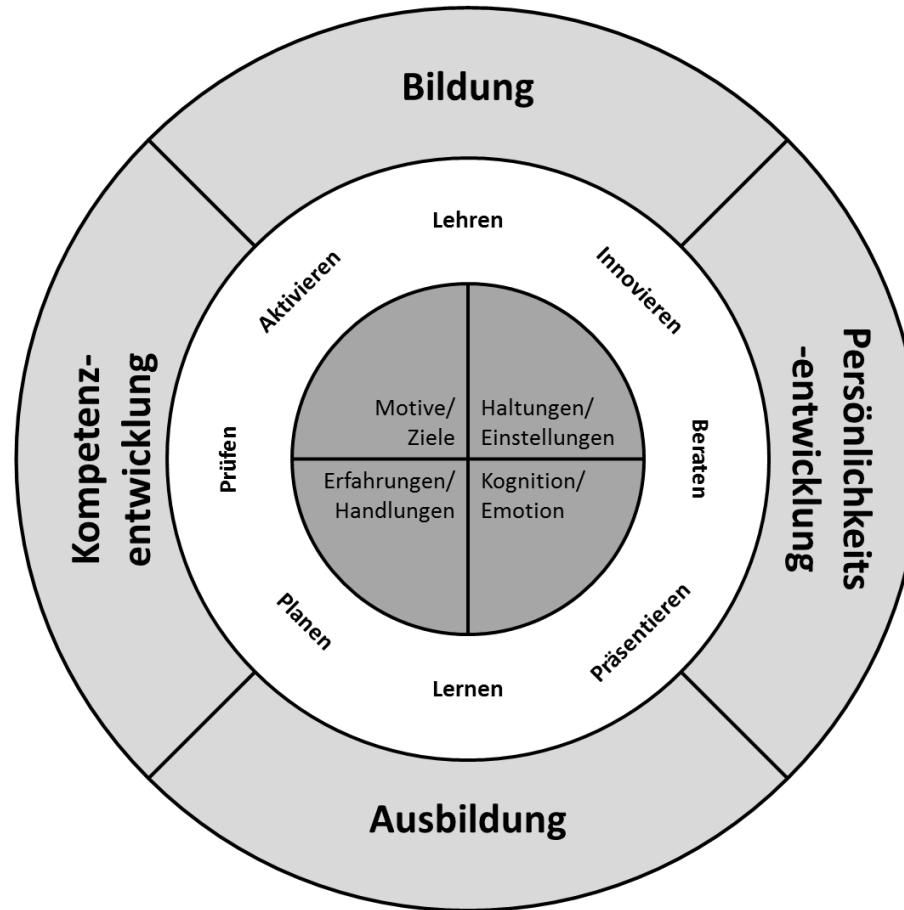
# Input: „Lernziel Kompetenz?“

von Matthias Wiemer

# Lernziel Kompetenz?



# Spannungsfeld der Hochschuldidaktik



# Akademisch geprägte Kompetenzen

- reflexiv
- explikationsfähig
- erkenntnisbasiert
  
- disziplinar organisiert
- auf komplexe, neuartige Situationen und Aufgaben bezogen
- tätigkeitsfeldbezogen

Wick 2011; vgl. im Anschluss daran auch Schaper 2012



# Kompetenzbeschreibung

Quelle: <https://www.flickr.com/photos/unigoettingen/8700600177/in/album-72157633400751224/>

# Situationen gestalten

Lehrende: Situationen gestalten, die Kompetenzzuschreibungen ermöglichen



Studierende: Situationen mit Lern- und „Bewältigungsabsicht“ wahrnehmen (im zweifachen Sinne)



# Forum Hochschuldidaktik Lernziel Kompetenz!?



Perspektiven auf / für Kompetenz(entwicklung)



# Drei Perspektiven auf Kompetenzentwicklung

# Drei Perspektiven auf Kompetenzentwicklung

**Maria Theodossiou**

Referentin Personalwesen, Friedrich-Ebert-Stiftung

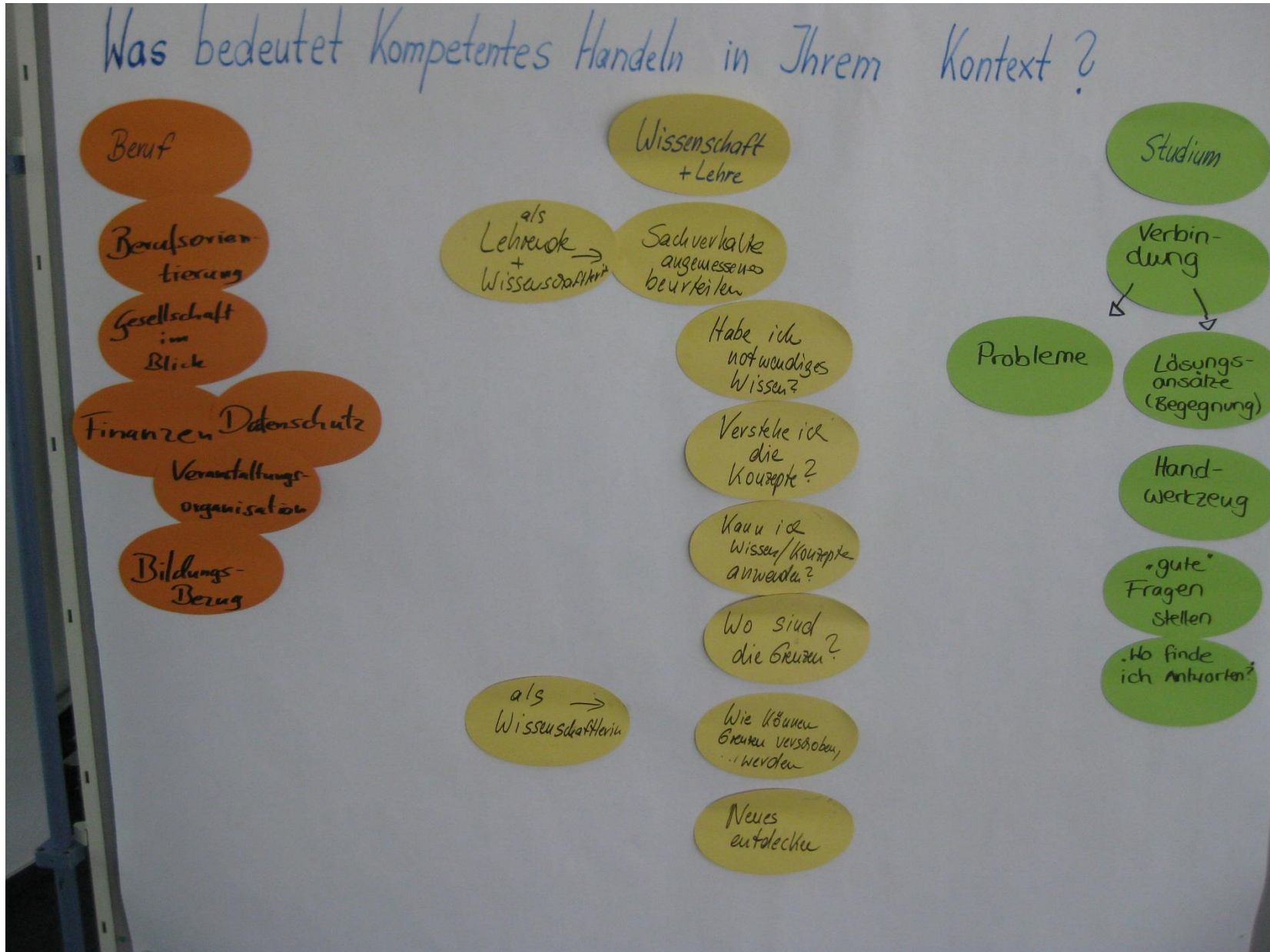
**Renate Schweizer**

Wissenschaftlerin am MPI biophysikalische Chemie,  
Arbeitsgruppe Funktionelle Bildgebung am Deutschen  
Primatenzentrum, Fakultät für Biologie und Psychologie

**Ricarda Keenan**

Master-Studentin Soziologie

# Zusammenfassung der drei Perspektiven





# Zusammenfassung der drei Perspektiven

Welche Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind in Lehr-/Lernsituationen förderlich, um die Kompetenzentwicklung zu stärken?

Maria Theodossiou

Fachliche Kompetenzen

Praxisbezug

Hospitamen

Verbindung

Uni

Praxis

Interdisziplinarität

Renate Schweizer

individuelle  
Bedeutung  
von Studienmaterial

Freiraum  
entstehen lassen

Wissen / Kontextes  
Anwendungen / Bereiche  
in Vorlesungen  
sichtbar machen

Ricarda Keenan

Inkompetenz  
diagnostizieren  
→ Grenzen

Zeit & Raum  
sich damit  
auseinander  
zusetzen

Eigene  
Verantwortung



Freiraum  
entstehen lassen



Fazit

Interdisziplinarität  
Fachorientierung  
→ in Kombination mit Schlüsselkompetenzen





Lernziel Kompetenz 1? – Perspektiven für das Lehren und Lernen

# Drei Workshops: Kompetenzorientierte Ansätze

# Drei Workshops

## 1. Problembasiertes Lernen

Antonia Scholkmann

## 2. Forschendes Lernen

Kerrin Riewerts & Susanne Wimmelmann

## 3. Service Learning

Karsten Altenschmidt & Lea Brandt



## Workshop 1

# Problembasiertes Lernen PBL

Dr. Antonia Scholkmann, Universität Hamburg





Zusammenfassung: 3 Fragen

1. Was ist PBL?
2. Welchen Beitrag kann PBL zu einer kompetenzorientierten Lehre leisten?
3. Wie können Lehrende Elemente aus PBL in ihre Lehre integrieren?

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Was geht es um? (Dunkelblau)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Es muss eine gewisse Anzahl an Kompetenzen sein, die durch PBL gefördert werden können. (Gelb)	Ursache (Orange)	Skizze von Lehrern: Was ist das Ziel? (Blau)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Wie können die Kompetenzen gefördert werden? (Gelb)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Welche Rolle spielt die Lehrperson? (Blau)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Wie kann es gelingen? (Gelb)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Wann kommt es bei der Umsetzung? (Blau)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Wie kann es gelingen? (Gelb)
Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Welche Kompetenzen werden durch PBL gefördert? (Rot)	Prozess (Grün)	Wie kann es gelingen? (Gelb)

Lernziel Kompetenz !? – Perspektiven für das Lehren und Lernen

## Zur Person

- Diplom-Psychologin, Dr. Phil. (TU Dortmund)
- Seit 2005: Hochschuldidaktische Trainerin
- 2009-2012: Forschungsprojekt PBL - Wirksamkeit Problembasierten Lernens als hochschuldidaktische Methode
  - Vergleichende Untersuchung von PBL in vier europäischen Ländern (Schweden, Niederlande, Schweiz, Deutschland)
- Derzeit: Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc) am Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Uni Hamburg und begeisterte Anwenderin von PBL in verschiedenen Kontexten - Vorlesung, Seminare, Workshops... Grundständige Lehre und Hochschuldidaktik 😊

## Zusammenfassung: 3 Fragen

1. Was ist PBL?
2. Welchen Beitrag kann PBL zu einer kompetenzorientierten Lehre leisten?
3. Wie können Lehrende Elemente aus PBL in ihre Lehre integrieren?



# Gruppenarbeit I

The whiteboard is organized into five steps (Schritt 1 to Schritt 5) and contains the following content:

- Schritt 1:**
  - Begriffe klären
  - SCH WÜL = Warm, hohe Luftfeuchtigkeit
  - aufsteigende Staubteilchen = Tropfen, warme Luft
  - früher Wadun Hgg = ab 14:00 | 15:00 Uhr
- Schritt 2:**
  - Probleme Kern-, Teilprobleme
  - Wie entsteht ein Gewitter im Sommer?
  - Teilprobleme
  - Wärmere Tag
  - Wolken
  - Regen
  - Gewitter
- Schritt 3:**
  - Hypothesen ENTSTEHUNG, AUFRECHTERHALTUNG, LÖSUNG
  - Bei Sommergewitter keine bestimmte Temperatur benötigt, dass...
  - Luftschichten unterschiedl. Temperatur
  - Wolken sind voll Feuchtigkeit und daher dunkel
  - Eine bestimmte Luftfeuchtigkeit muss vorliegen
  - Trockenheit ist nötig
  - Geograf. Lage, Lauflänge sind wichtig
  - die Sonne muss eine bestimmte Dauer geschienen haben
  - Spannung entsteht, die sich entlädt
  - Hoch- und Tiefdruck helfen aufeinander
- Schritt 4:**
  - TEMPERATUR
  - TEMPERATUR
  - LUFTFEUCHTIGKEIT
  - Zeit und Ort
  - ELEKTIZITÄT
- Schritt 5:**
  - Lernfragen, Recherchefragen
  - Wie entstehen Temperaturunterschiede?
  - Wo finden Gewitter statt?
  - Wann finden Gewitter statt?
  - Wie entlädt sich Spannung?
  - Wie entsteht Spannung?

Lernziel Kompetenz !? – Perspektiven für das Lehren und Lernen

# Gruppenarbeit II

**Schritt 1**

Was genau ist ein Staubeilchen?

Bildung in dunklen Wolken, Schwerkraft, Blitz, Donner und Regen

Zusammenhang zw. aufsteig. Staubeilchen und Gewitter

Wann steigen die Staubeilchen auf?

Wie warm/schön muss es sein?

Wird es schmierig, weil die dunkle Wolke jählich leuchtet?

**Schritt 2**

Haben die Phänomene etwas zusätzlich mit der Entstehung eines Gewitters zu tun?

Konzepte:  
Wie hängen die versch. Phänomene miteinander zusammen?

Teilfragen:  
Was sind die Einflussfaktoren für die Entstehung eines Gewitters?

**Schritt 3**

Es braucht einen gewissen Grad an Luftfeuchtigkeit für ein Gewitter

Ich denke, dass die Staubeilchen nicht mit dem Gewitter zu tun haben.

Durch die Entstehung der Wolken wird es noch schmierig

Dunkelheit d. Wolken hat was mit (Absichtbarkeit) d. Staubeilchen zu tun?

Ein Gewitter geht immer mit Blitz & Donner einher.

Es braucht eine bestimmte Temperatur für Gewitter.

**Schritt 4**

Ursache

Prozess

Begleiterscheinungen

**Schritt 5**

Steigen bei Gewitter Staubeilchen auf und wenn ja, warum?

Wie entstehen Gewitterwolken?

Welche Rolle spielt Wind?

Wie kommt es zu Blitz?

Warum donnert es bei Gewitter?

Wie kommt es zu dem Zeitpunkt des Abregnens?



# Gruppenarbeit III (wir bitten, die schlechte Qualität zu entschuldigen)

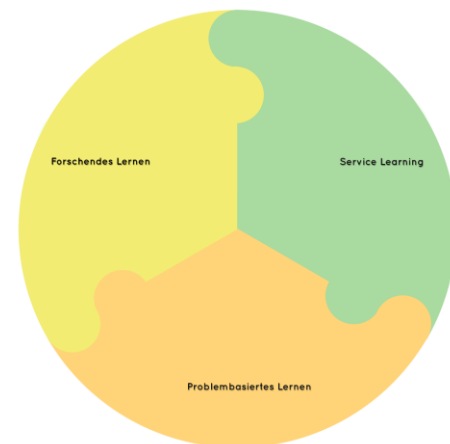
The whiteboard is organized into five columns, each representing a step in a process. The notes are as follows:

- Schritt 1:** A red sticky note is present, but it is blank.
- Schritt 2:**
  - Orange sticky note: Gewitter, Blitz, Donner, Starkregen
  - Orange sticky note: Wie entsteht ein Gewitter? (Wird durch Wolkenbildung)
  - Orange sticky note: Wie entsteht die Blitzeinschlag?
- Schritt 3:**
  - White sticky note: Donner entsteht durch die Schlagweite Ausbreitung der Welle.
  - White sticky note: Aufsteigende Teilchen drücken auf die Luftdruck.
  - White sticky note: Entstehung von Blitz hängt mit Luftdruckveränderung zusammen.
  - White sticky note: Blitz und Donner laufen gleichzeitig.
  - White sticky note: Blitz ist elektrische Natur, Donner ist akustische Natur.
  - White sticky note: "Doppelblitz" -> hohe Luftdruck -> Spannung -> Blitzeinschlag
  - White sticky note: Blitz entsteht durch die Reibung.
  - White sticky note: Voraussetzung für ein Gewitter: hohe Luftfeuchtigkeit und hohe Temperaturen.
- Schritt 4:**
  - Green sticky note: Rolle des Luftdrucks?
- Schritt 5:**
  - Yellow sticky note: Rolle des Luftdrucks?
  - Yellow sticky note: Aufsteigende Teilchen (Ionen) für die Luftdruckveränderung?
  - Yellow sticky note: Blitz, welche physikalischen Prozesse gibt es?
  - Yellow sticky note: Woher entsteht Blitz?
  - Yellow sticky note: Wie erzeugt Blitz Elektrizität?

## Zusammenfassung für das Plenum

Was bedeutet das soeben Gelernte für mich als Lehrende, Verwaltungende, Beratende, Studierende...?

Was gibt es, das ich in meinem Tätigkeitsfeld anpassen könnte?



# Zusammenfassung



## Workshop 2

# Forschendes Lernen

Kerrin Riewerts (Uni Bielefeld)

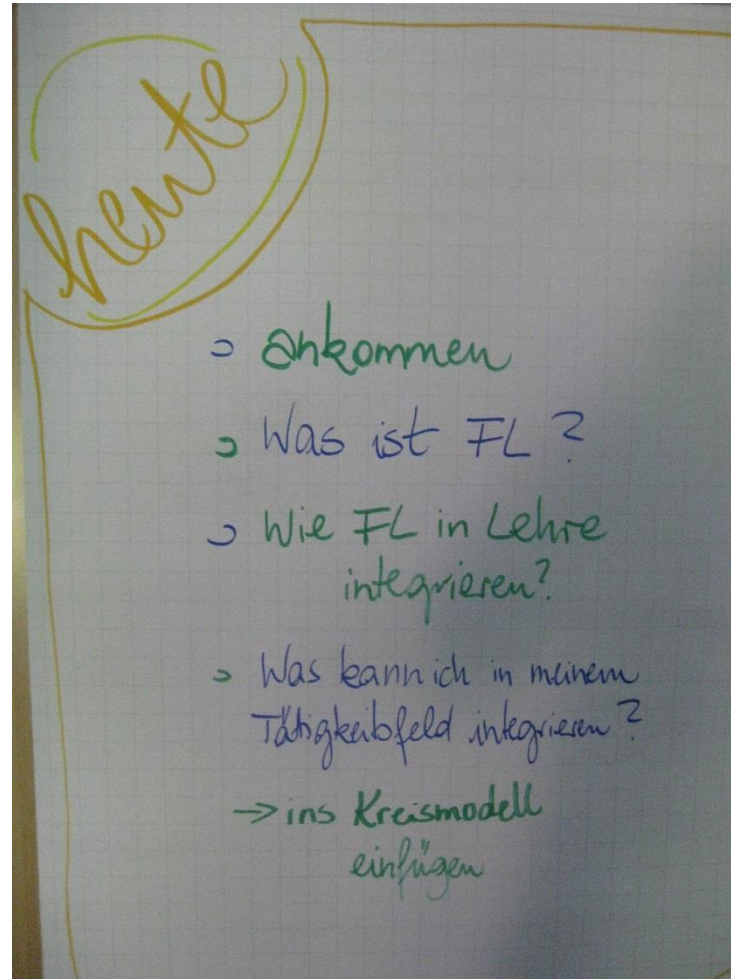
Susanne Wimmelman (Uni Göttingen)

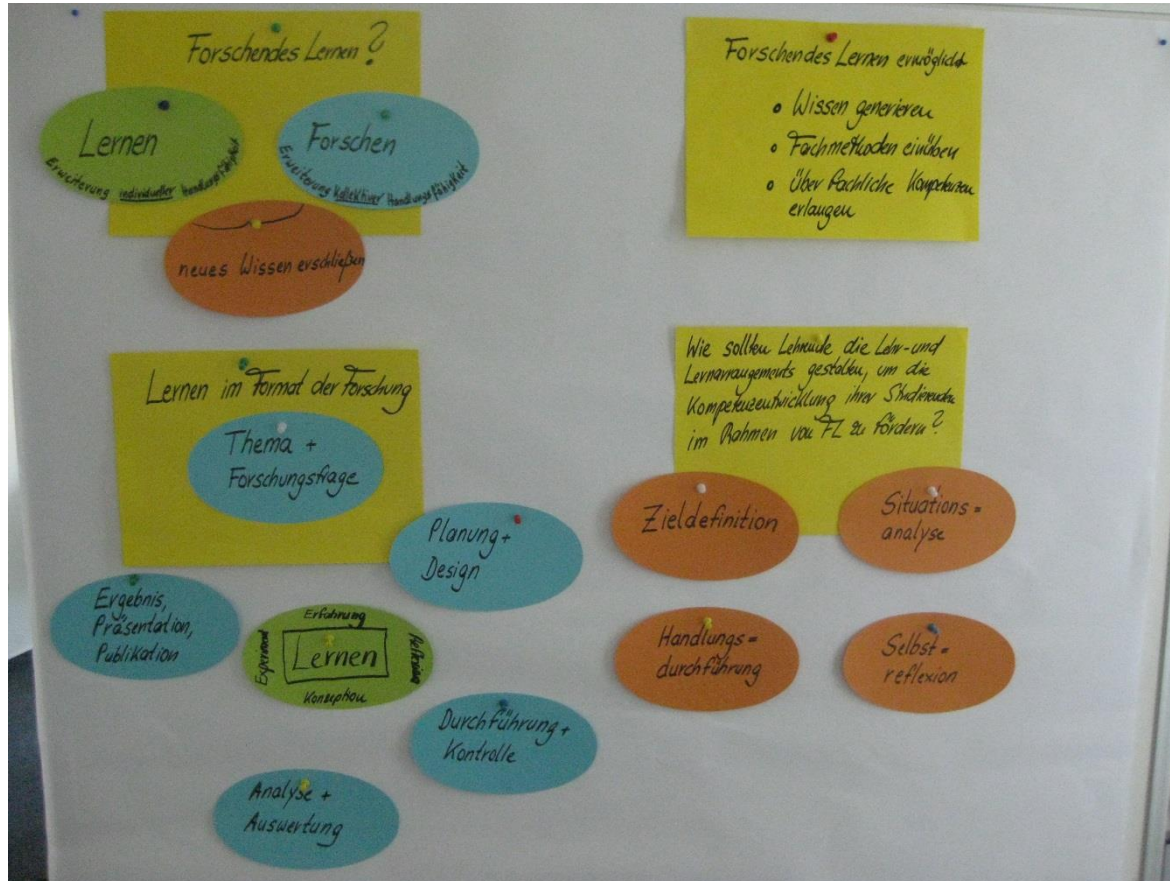
Forum Hochschuldidaktik 17. Mai 2017

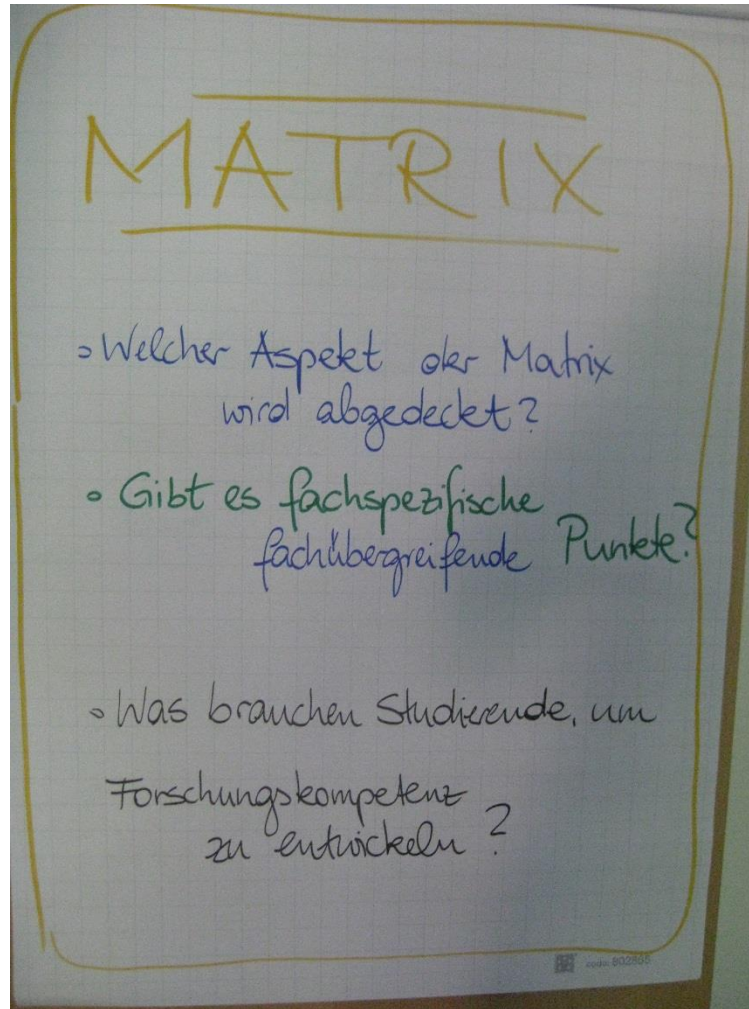








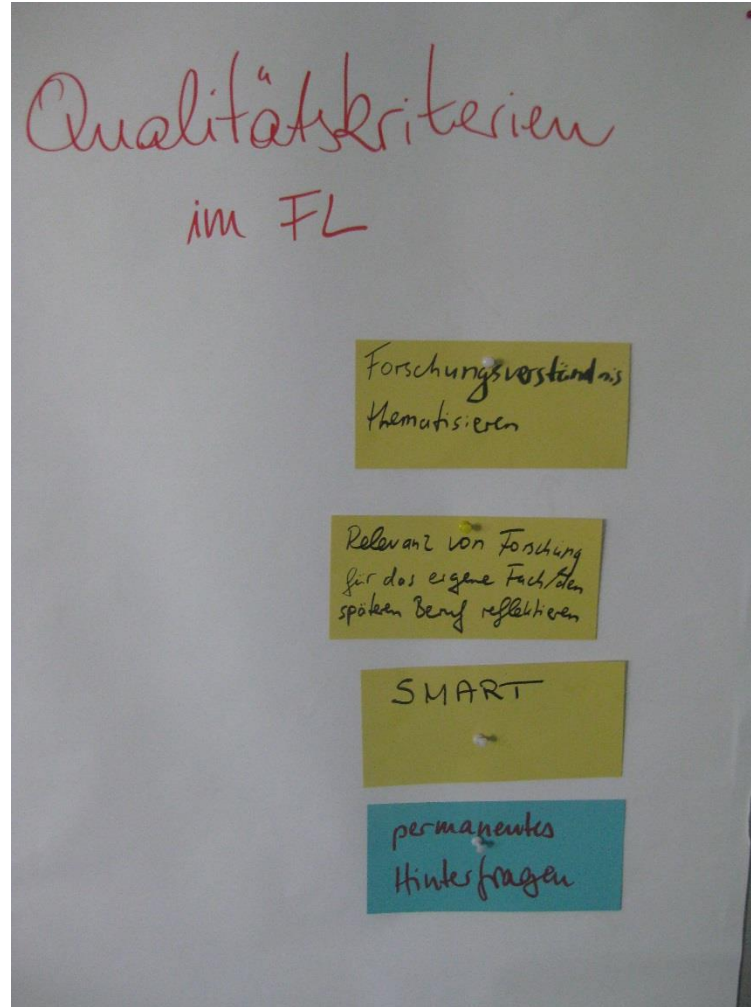








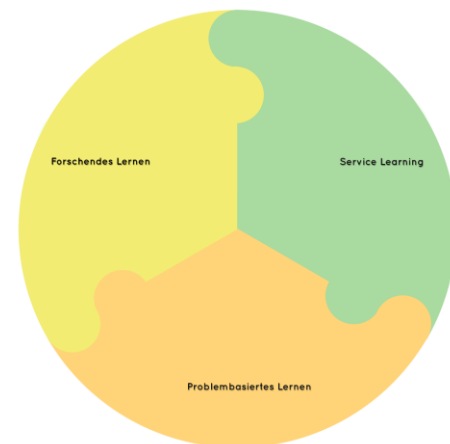




## Zusammenfassung für das Plenum

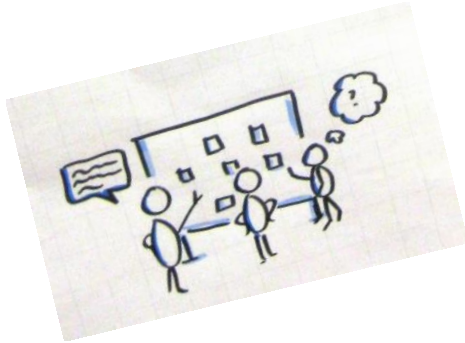
Was bedeutet das soeben Gelernte für mich als Lehrende, Verwaltungende, Beratende, Studierende...?

Was gibt es, das ich in meinem Tätigkeitsfeld anpassen könnte?



# Zusammenfassung





## Workshop 3

# Service Learning

Karsten Altenschmidt & Lea Brandt



Forum Hochschuldidaktik 17. Mai 2017

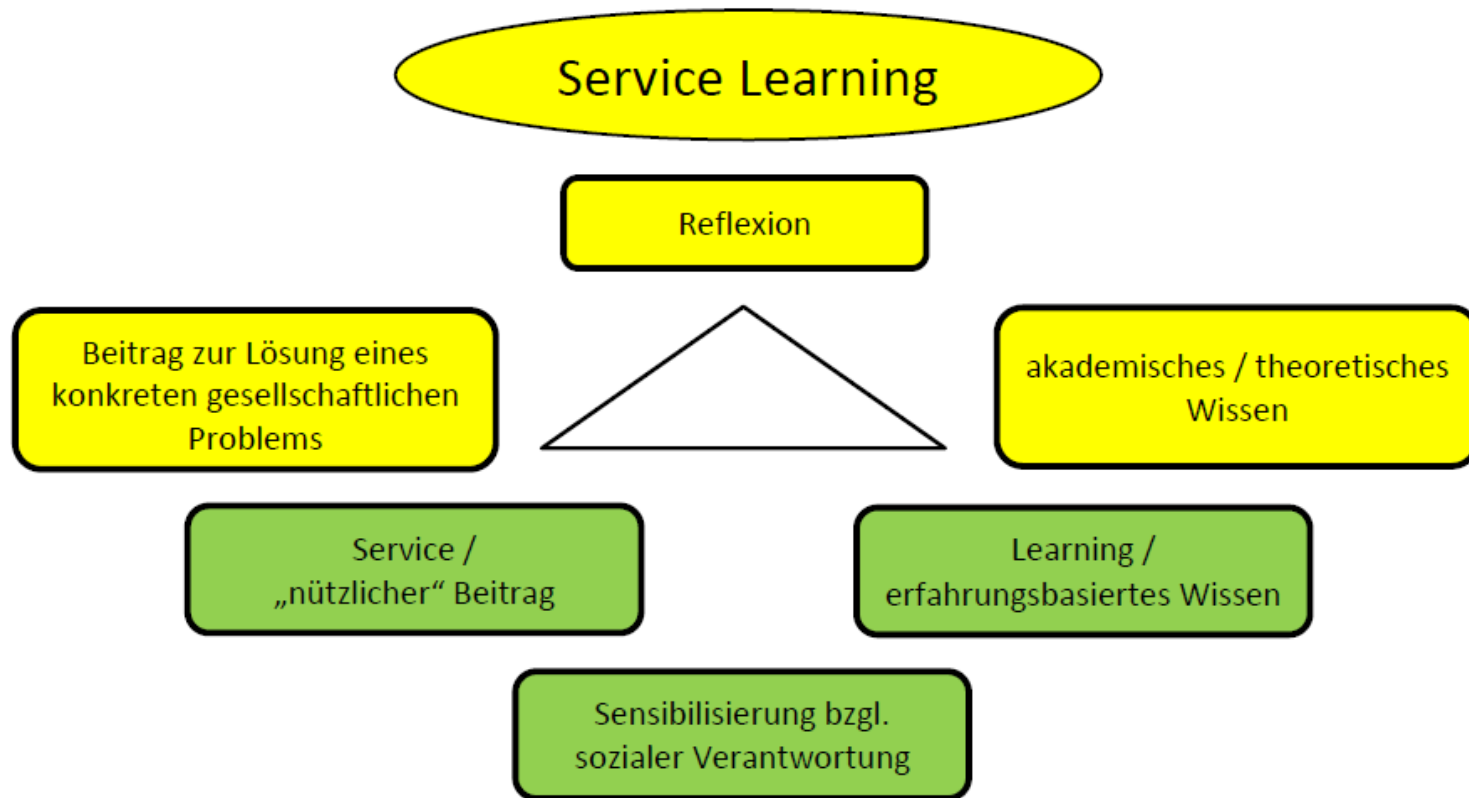




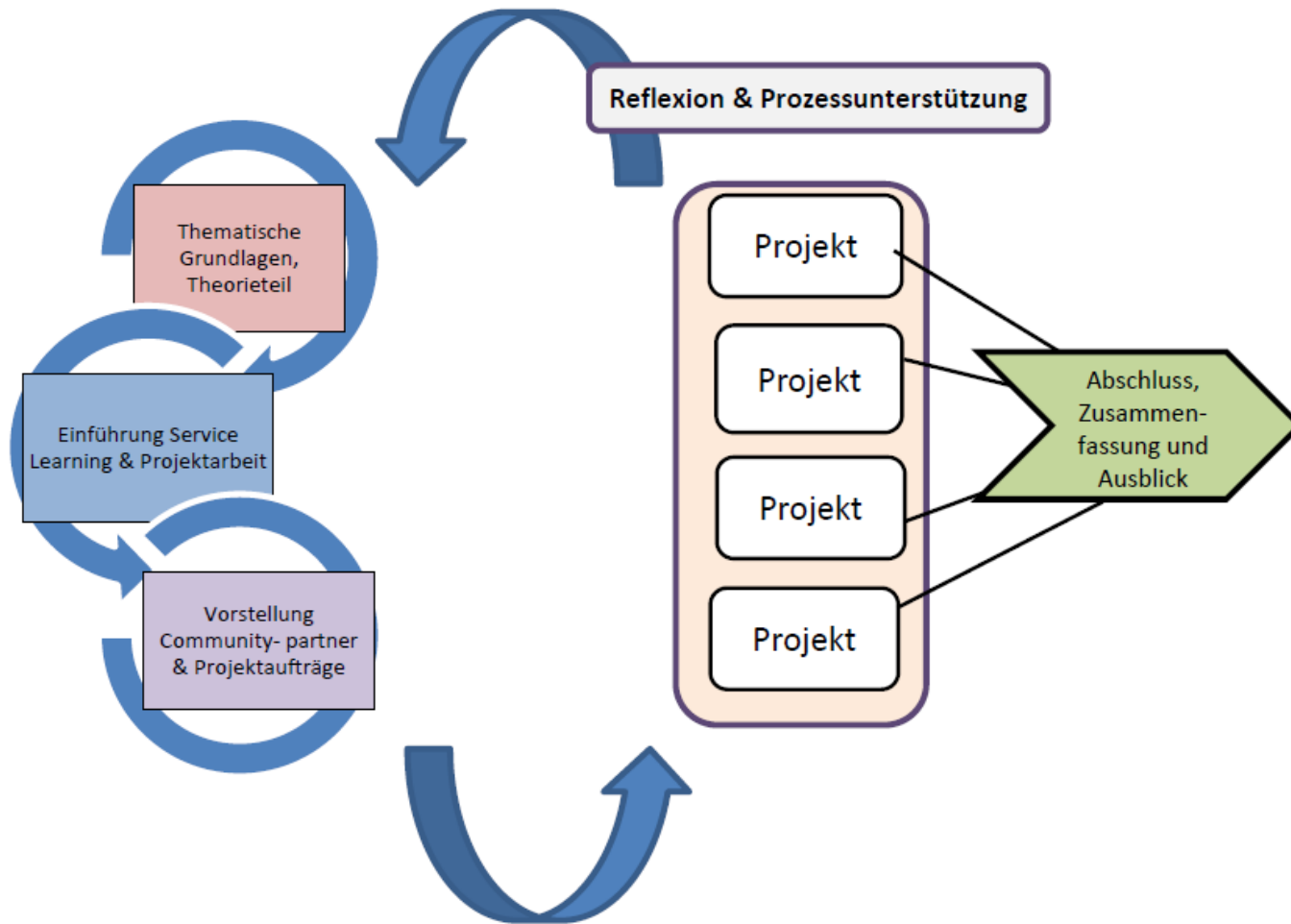
Lernziel Kompetenz !? – Perspektiven für das Lehren und Lernen

„Service Learning is a union of **community service** and **formal learning**. It involves students going into their communities and using what they learned in classroom to help people, and then bringing what they learned in their community back into the classroom to enhance their academic learning. It is **service** with **learning objectives** and **learning** with **service objectives**.“

(Minor, 2002: 10)



\*Handreichung: Lernen durch Engagement – Service Learning (verfasst vom AK Service Learning)



In Anlehnung an Altenschmidt, K. / Miller, J. (2010)



# Didaktische Grundprinzipien von Service Learning

(nach Godfrey, Illes & Berry, 2005)

Realitätsbezug

Reziprozität

Reflexion

# Didaktische Grundprinzipien von Service Learning

(nach Godfrey, Illes & Berry, 2005)

## Qualitätsmerkmale von Service Learning

(nach Seifert, Zentner & Nagy, 2012)

Realitätsbezug

- **Realer Bedarf** der Community

Reziprozität

- Enge **Verknüpfung** mit dem **Lehrplan**

Reflexion

- Regelmäßige und bewusste **Reflexion** der Erfahrung
- **Aktive Beteiligung** der Lernenden bei Konzeption, Umsetzung und Nachbereitung
- Engagement **außerhalb** des Seminarkontext
- Konstruktives **Feedback** und **Anerkennung** der Lernenden

# Ein Beispiel aus der Praxis

**Schwimmkurs** (im Service Learning Format) der Georg-August-Universität Göttingen

**Erhebung** für einen Beitrag bei der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik 2017 in Köln

*Titel: Beeinflussung der Selbstwirksamkeitserwartungen von Lehramtstudierenden im Fach Sport durch die didaktische Rahmung der Lehrveranstaltung*

# „Schwimmen, Tauchen, Wasserspringen“

Ein Modul  
-> Zwei Formate

**SP** -> Sportpraxis  
**LP** -> Lehrpraxis

STUDIUM

Januar 2017 - uni|inform

## Einzeltraining für Kids im Schwimmbecken

Service Learning-Angebot: Sport-Studierende unterrichten Kinder der Göttinger Astrid-Lindgren-Schule



(gb) Das Schwimmbad des Uni-Sportzentrums hält vor aufgeregten Kinderstimmen: Rund 20 Viertklässler sind im Becken unterwegs. Während einige am Rand noch erste Schwimmbewegungen üben, ziehen andere schon fleißig Bahnen im Bruststil oder Kraulen. Seit sechs Wochen unterrichten Studierende des Fachs Sport Schülerinnen und Schüler der Astrid-Lindgren-Grundschule in Grone Süd. Viele der Kinder haben kaum Erfahrung mit dem Schwimmen.

„Ich habe mich bewusst dafür entschieden, den Kindern das Schwimmen beizubringen“, sagt Sportstudent Marc-Andree Hadick. „Es ist anstrengender, als ich gedacht habe.“ Einige von ihnen müssen einzeln betreut werden. Dazu steigen die Studierenden mit ins Wasser, versuchen die komplexen Bewegungen möglichst anschaulich zu erklären und ermuntern die unsichersten Kinder mit vielen Angeboten, sich auf das unbekannte Element einzulassen.

Studierende des Sport-Praxiskurses mit Dr. Daniel Großarth (zweite Reihe rechts).

Der Kurs zur Schwimmpraxis ist im Sportstudium verpflichtend. Die Studierenden können entweder unter Anleitung eines Dozenten ihren eigenen Schwimmstil verbessern oder erste Erfahrungen im Unterrichten sammeln. Marlene Münch ist froh darüber, mit den Kindern zu arbeiten: „Dass man solchen Kids helfen kann, das macht richtig viel Spaß. Viele von ihnen waren noch nie im Wasser und haben zuerst vor Angst beinahe geweint.“

Nach dem abschließenden Sprung vom Dreimeterbrett – Höhepunkt für die Kinder – analysieren die Studierenden das Training mit Dr. Daniel Großarth vom Lehrstuhl für Sportpädagogik. Sie reflektieren, wie der Schwimmunterricht in den einzelnen Gruppen gelungen ist und überlegen, welches Kind in eine höhere Gruppe wechseln kann. Großarth gibt Tipps, zum Beispiel, welche Hilfestellungen es gibt, wenn die Beine eines kleinen Schwimmers noch zu tief im Wasser liegen.

Der Kurs ist eines der Service Learning-Angebote der Universität. Hier wird akademisches Lernen mit bürgerschaftlichem Engagement verbunden, so dass die Studierenden einen nützlichen Beitrag für die Gesellschaft leisten und ihre Arbeit gleichzeitig theoretisch reflektieren. Weitere Service Learning-Projekte sind unter anderem die kostenlose Rechtsberatung für Besucherinnen und Besucher der Göttinger Tafel, die mit juristischen Seminaren bedie mit sozialwissenschaftlichen Seminar für Studierende, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

[www.uni-goettingen.de/de/522446.html](http://www.uni-goettingen.de/de/522446.html)





# Kernfragen

1. Fühle ich mich **kompetent** eine bestimmte Sportart (Schwimmen) zu **unterrichten**?
2. Woran mache ich diese **Einschätzung** fest?
3. Inwiefern hängt dies mit meinen **Erfahrungen** aus dem **Studium** zusammen?

# Zusammenfassung der Ergebnisse

## **Kernfrage 1**

Sportpraktisches Können - Lehrkompetenz

## **Kernfrage 2**

LP -> Kurserfahrungen

SP -> andere Kontexte, allgemeine Äußerungen

## **Kernfrage 3**

LP: Relevanz sozialer und emotionaler Aspekte

Breitere Wahrnehmung in Hinblick auf Rahmenbedingungen

# Was bedeutet das für die Lehre?

## Kernfrage 1

Zusammenhang zwischen **eigenem Können** und **Lehrkompetenz** stärker berücksichtigen

## Kernfrage 2

**Erfahrungen** für Entwicklung beider Kompetenzen **ermöglichen**

**Weitere Praxiserfahrungen** in die Lehre einbinden und **thematisieren**

## Kernfrage 3

**Didaktische Gestaltung** der Lehrveranstaltung mit der **Modulzielen** abstimmen

**Emotionale** und **soziale Aspekte** sowie **Rahmenbedingungen** der Praxiserfahrungen **reflektieren**

Service Learning verbindet **akademisches Lernen** mit **bürgerschaftlichem Engagement**. Studierende bearbeiten in praktischen **Projekten** konkrete Aufgabenstellungen aus dem zivilgesellschaftlichen Umfeld und bringen dabei universitäre Lehrinhalte problemorientiert zum Einsatz. Ihre **Erfahrungen** werden dabei fortlaufend reflektiert.



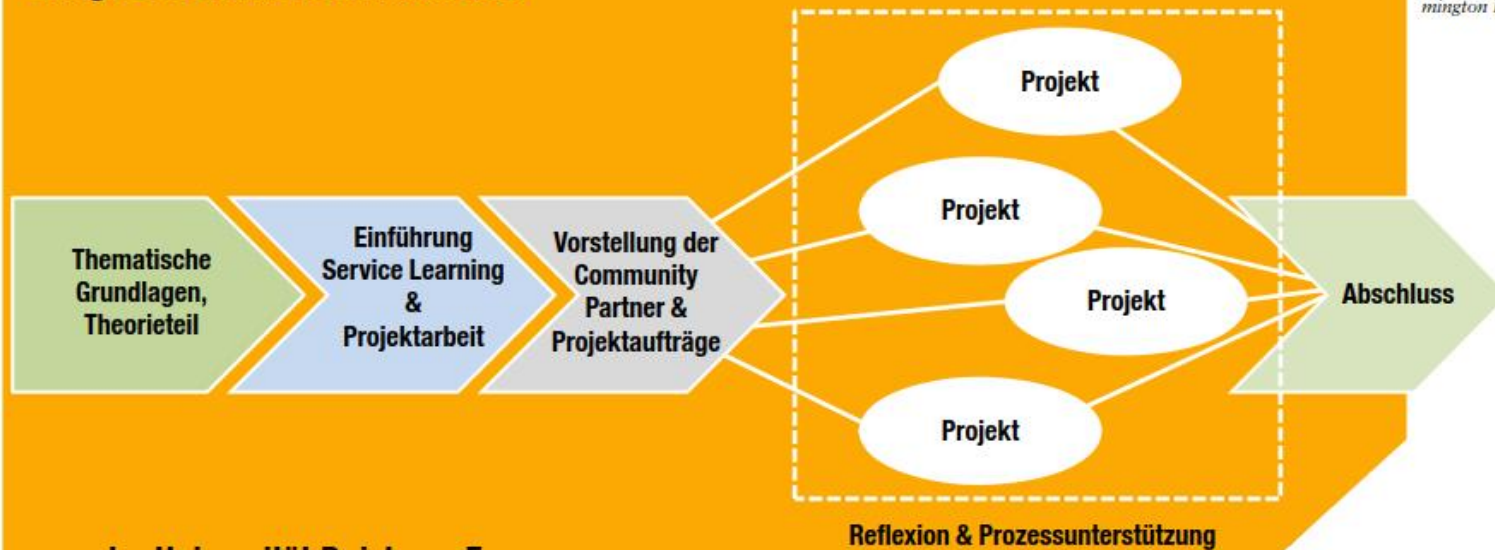
# Service Learning

„Service Learning verbindet akademisch angebundenes Lernen („Learning“) mit einer Dienst- oder Serviceleistung, die der Zivilgesellschaft konkret zugute kommt („Service“) – Studierende lernen in und an einem konkreten Projekt für einen realen zivilgesellschaftlichen Nutznießer.“

Nachträglich  
hinzugefügt...

Altenschmidt/Müller (2010):  
Service Learning in der  
Hochschuldidaktik.

In: Auferkorte-Michaelis et  
al. (HG): Hochschul-  
didaktik für die Lehr-  
praxis. Opladen & Far-  
mington Hills (MI), 68-79.



...an der Universität Duisburg-Essen:

Angebote (durchgeführte) Seminare: 140 (132)

Teilnehmende Studierende: 2.292

Beteiligte Fachlehrende/Fakultäten: 56/8

Beteiligte Community Partner: 261

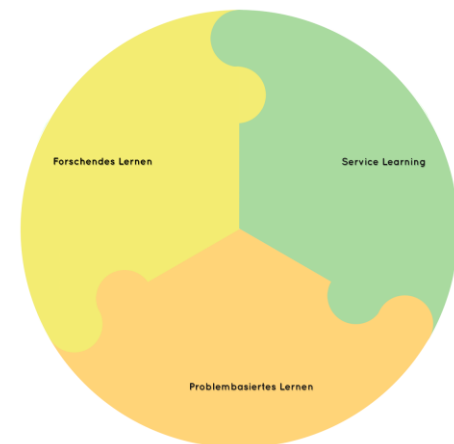
(Stand Sommersemester 2014)



## Zusammenfassung für das Plenum

Was bedeutet das soeben Gelernte für mich als Lehrende, Verwaltungende, Beratende, Studierende...?

Was gibt es, das ich in meinem Tätigkeitsfeld anpassen könnte?



# Zusammenfassung





## Fazit

- Interdisziplinarität
- Fachorientierung  
↳ in Kombination mit Schlüsselkompetenzen
- Finanzierung!?
  - Studienqualitätsmittel
  - Projekt Freiraum
- Zielorientierung als Türöffner  
↳ „Was kann ich dadurch erreichen?“
- Best practice
- sensibilisierung der Lehrpersonen [HD]
- Kombination mit forschendem Lernen
- Einbindung von „kleinen Praxiserfahrungen“
- Bestehende Kooperationen nutzen
- Eigenverantwortung der Studierenden



• Zeit ↘



# Quellenverzeichnis

- Bandura, A. (1977). Self-efficacy: Toward a unifying theory of behavioral change. *Psychological Review*, 84, 191-215.
- Bandura, A. (1982). Self-Efficacy Mechanism in Human Agency. *American Psychologist*, 37(2), 122-147.
- Bartholomäus, G. (2017): Einzeltraining für Kids im Schwimmbecken. *Service Learning-Angebot: Sport-Studierende unterrichten Kinder der Göttinger Astrid-Lindgren-Schule*. In: *unilinform* 15 (2017), 6.
- Hecker, G. (1979): Kompendium Didaktik – Sport. München: Ehrenwirth. In: Größing, S. (2001): *Einführung in die Sportdidaktik* (8. Auflage). Wiebelsheim: Limpert Verlag GmbH. Abbildung 25, Seite 219
- Mayring, P. (2002): *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. Weinheim: Beltz.
- Minor, J. M. (2002): Incorporating service learning into ESOL programs. *TESOL Journal*, 11 (4), 10 – 14.
- Schwarzer, R. & Jerusalem, M. (2002): Das Konzept der Selbstwirksamkeit. In: Jerusalem, M. (Hrsg.); Hopf, D. (Hrsg.): *Selbstwirksamkeit und Motivationsprozesse in Bildungsinstitutionen*. Weinheim : Beltz 2002, S. 28-53. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 44).
- Seifert, A., Zentner, S. & Nagy, F. (2012): *Praxisbuch Service-Learning*. ‚Lernen durch Engagement‘ an Schulen. Weinheim: Beltz.
- Reinders, H. (2016): *Service Learning – Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- Warner, L. (2014). Selbstwirksamkeitserwartung. In M. A. Wirtz (Hrsg.), *Dorsch – Lexikon der Psychologie* (17. Aufl., S. 1507). Bern: Verlag Hans Huber.



# Weiterführende Workshops

## Wie lehre ich forschungsorientiert?

Do, 15.06.2017, 14:00-18:00 Uhr

**Alexander Knoth & Susanne Wimmelmann**

## Das Problem ist die Lösung?! Problembasiertes Lernen (PBL) für die Naturwissenschaften

Fr, 16.06.2017, 09:00-17:00 Uhr

**Dr. Antonia Scholkmann**

## Gesellschaftliches Engagement und fachliche Lehre verbinden - Service Learning

Di, 27.06.2017, 09:00-17:00 Uhr

**Karsten Altenschmidt**

## Handelnd, lernend, lehrend. Durch Handlungsorientierung zu Motivation, Lernerfolgen und Kompetenzen

Fr, 30.06.2017, 16:00-19:30 Uhr

**Lars Kilian & Sascha Kessler**